

Musikfestival in Sasbach am 9./10.11.2007 (Rückschau)

Sasbach, 10. November 2007, am frühen Abend in der Heimkirche: „All praise to Thee, my God“ (Thomas Tallis) – gesungen von über 600 jungen Musikerinnen und Musikern als mehrstimmiger Kanon. Das war der beeindruckende und ergreifende Abschluss eines Tages voller Musik in der Heimkirche der Heimschule Lender in Sasbach.

„Stiftungsschulen machen Musik“ unter diesem einfachen Motto reisten Jugendliche mit ihren Lehrerinnen und Lehrern nach Sasbach. Manche kamen schon am Freitag mit Schlafsäcken und Waschbeuteln, um in der Heimschule zu übernachten, die meisten machten sich dann an ihrem schulfreien Samstag früh auf, um die ersten dunklen Stunden des Tages im Bus zu verbringen, manche erwischte dichter Schneefall auf dem Schwarzwald, aber alle brachten die Lust am gemeinsamen Musizieren mit, ihre Instrumente und ihr Können, ihre Kostüme, die Konzertgarderobe, die Noten und natürlich auch die Spannung auf die Begegnung mit den anderen Vorführenden. Denn wenn die 27 Schulen der Schulstiftung auch einen gemeinsamen Träger haben, so sind doch Begegnungen von Schülerinnen aus Freiburg mit solchen aus Karlsruhe eher die Ausnahme.

In Sasbach war bereits alles gerichtet: die ganz großen Instrumente standen dort zur Verfügung, Lautsprecher- und



Das Plakat zum Musikfestival

Mikrofonanlagen hatten die Musiklehrer schon im Vorfeld geordert. Schülerinnen und Schüler aus der Heimschule Lender hatten ein Veranstaltungsplakat entworfen, das seit Beginn des Schuljahres in allen Schulen aushing, sie nahmen die ankommenden Konzertgruppen in Empfang, zeigten ihnen ihr Klassenzimmer, das für diesen Tag als Gepäck- und Probenraum dienen sollte, und begleiteten sie den ganzen Tag hindurch. Vorbereitet waren aber auch die Anreisenden. Zum Teil hatten sie in ganz kurzer Zeit ein neues Programm vorbereiten müssen, weil durch das letzte Abitur viele wichtige Akteure die Schulen verlassen hatten. Es gab Generalproben, denn jeder wollte sich von der besten Seite zeigen. Dennoch: ein Musikwettbewerb sollte es nicht werden. Leitend war die Idee des Zusammenseins, des

Heimkirche vor dem Start

gemeinsamen Erlebnisses der Schülerinnen und Schüler im Zeichen der Musik.

Nach den einführenden Worten von Stiftungsdirektor Dietfried Scherer, dem Leiter der Heimschule Lender, Dr. Hubert Müller, und Hinweisen zum Ablauf des Tages durch den Sasbacher Fachleiter für Musik, Herrn Joachim Rohrer, setzten zwei Lenderschüler mit Vibraphon, Saxophon und eigenen Kompositionen den Auftakt, bevor in der Heimkirche und in der Aula Musik und Gesang non-stop und in einer großen Bandbreite zu hören war.

In Vormittags- und Nachmittagskonzerten von fast 20 kleineren und größeren Chören und Orchestern der Stiftungsschulen zeigten die Schülerinnen und Schüler mit den Musikkolleginnen und -kollegen, wie vielfältig und wie qualitativ an den verschiedenen Schulen musiziert wird.

Draußen blies ein kalter, unangenehmer Wind und manchmal war der Regen sogar mit Schneeflocken vermischt. Aber kaum jemand hatte darunter zu leiden, denn in den beiden Konzerträumen waren alle gut aufgehoben. Es gab Wärme aus der Heizung, aber vor allem Wärmendes aus geschulten Kehlen und wohl gestimmten Instrumenten: moderne Liebeslieder aus Bruchsal, jiddischen Gesang aus Offenburg oder beeindruckenden Johann Sebastian Bach aus Baden-Baden waren zu hören, fröhlich,



frech und auch bewegend. Im Laufe des Tages wurde aus der guten Stimmung des Beginns fast schon Begeisterung und als dann am Abend die Schülerinnen und Schüler aus Sigmaringen die Filmmusik aus „Fluch der Karibik“ vortrugen, brach großer Jubel los. Der galt den jungen Vorführenden, aber immer auch den professionellen Dirigentinnen und Dirigenten, also den Lehrkräften, die an den Schulen mit den Chören und Orchestern arbeiten.

Musiker sind es gewöhnt, sich an Regeln zu halten und aufeinander zu hören, sich nicht zu sehr in den Vordergrund zu spielen, aber auch nicht, sich zu sehr



Eröffnung in der Heimkirche



Chor des Kollegs St. Sebastian Stegen

zurückzuhalten, sonst leidet die Harmonie des gemeinsamen Vortrags. Das war überall an diesem Tag zu spüren. Zum Beispiel auch beim Mittagessen in der Kantine der Heimschule. Dort gab es Spagetti und Tomatensoße für alle. In der Reihe zu stehen, ein wenig zu warten, war kein Problem und die Kleidung sauber zu halten, ganz offensichtlich auch nicht.

Und überhaupt: viel Gemeinsames war hier unter den Jugendlichen aus den Schulen des Bistums zu entdecken. Natürlich die Liebe zur Musik, aber auch die Freude über den Beifall, der zu Recht immer lang und anhaltend ausfiel, die Bereitschaft sich

gegenseitig zuzuhören und sich begeistern zu lassen, der Respekt vor den Leistungen der anderen und der Stolz auf die eigenen Fähigkeiten.

„All praise to Thee my God, this night, for all the blessings of the light. Keep me, o keep me, king of kings, beneath Thy own almighty wings.“ Der Abschluss fand wie der Beginn in der Heimkirche statt.

Der englische Kanon aus dem 16. Jahrhundert gab der religiösen Dimension unserer Schulen Ausdruck, und auch dem Wunsch für einen guten Nachhauseweg.



Chor des St. Paulusheim Bruchsal



Das Orchester aus Sigmaringen spielt „Fluch der Karibik“

Somit wurde das Festival zu einem Tag der Begegnung der verschiedenen Stiftungsschulen, aber auch zu einem „Zeichen für die besondere Atmosphäre in den Schulen der Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg“. Dass diese Einschät-

zung von Stiftungsdirektor Scherer zutrifft, davon konnten sich die Teilnehmer und Zuhörer beim 1. Schulmusikfestival am 9. und 10. November 2007 in der Heimschule Lender überzeugen.

Stefan Gönzheimer



Mittagessen in der Cafeteria



Das Orchester der Heimschule Lender



Chor und Orchester des St. Ursula Gymnasiums Freiburg